

Haushaltsrede des Bürgermeisters Andreas Larem zur Haushaltseinbringung HH 2016

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung,

Zunächst Danke ich allen, die dazu beigetragen haben, dass der Entwurf der Haushaltssatzung und Haushaltsplan heute – und somit fristgerecht und gesetzeskonform – von mir eingebracht werden kann.

Besonders hervorzuheben sind hier die Leitungen der Fachbereiche 1 + 3. Deren Leitungen – Herr Buchert und Herr Zschel – mit mir gemeinsam den Inner Circle bilden.

Und natürlich ganz besonders noch mal: Herr Zschel

Er und das gesamte Team der Verwaltung – das immer wieder so gerne durch Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter in ihrer Leistung und Kompetenz in Frage gestellt wird – haben in 2015 Jahresabschlüsse fertig gestellt, deren Prüfungen begleitet, Satzungen überarbeitet, Gebührenkalkulationen begleitet, Bauprojekte umgesetzt, diesen Haushaltsentwurf erarbeitet und vieles mehr. Und das mit 5 Vollzeitkräften, 4 Teilzeitkräften und einer Aushilfskraft.

Umso mehr ärgert es mich, wenn durch unqualifizierte Aussagen und Fragen die Leistung der Verwaltung in Frage gestellt wird.

Diese Verwaltung plant sogar noch in diesem Jahr den Jahresabschluss 2014 einzubringen – so jedenfalls der Plan.

Nur Griesheim – die größte Kommune im Landkreis – ist uns hier leicht voraus. Man muss aber bedenken, dass deren Finanzabteilung schon die Größe unserer 1/23 Verwaltung hat.

Vor diesem Hintergrund, wie die Verwaltung seit einigen Jahren arbeitet und das auch noch mit immer mehr verringerten Personal-Ressourcen, werde ich hier und heute nicht mehr die Vergangenheit mit den Charmeoffensiven und ihren Eichhörnchen als Vergleich eingehen.

Nun sind die Zeiten eine Andere und sie sind härter, wenn nicht sogar die Schwierigsten, vor denen wir und vor denen Messel steht, und deshalb sage ich: **Wenn es konkret wird, wird Politik kompliziert.**

Der Handlungsspielraum den wir, den Sie haben, wird und wurde immer kleiner – das macht auch dieser Entwurf 2016 deutlich.

Es ist ein absoluter Sparhaushalt, den Sie – die derzeitige Gemeindevertretung beraten und letztlich verabschieden. Es ist aber auch ein Entwurf, den Sie der neuen – am 6. März 2016 zu wählenden Gemeindevertretung zur Bewirtschaftung übergeben.

Ein Entwurf, der detailgenau, gut erläutert und bestimmend ist. Ein Entwurf, der die harten Fakten aufzeigt.

Ein Entwurf, der unter folgenden Voraussetzungen erarbeitet wurde:

Im Erlass steht: Zur Erreichung des gesetzlichen Haushaltsausgleiches im Jahre 2017 – für Messel gilt hier die Ausnahme, nämlich 2018 – ist ein Konsolidierungskorridor von 40 bis zu 75 Euro je Einwohner und Jahr einzuhalten.

Apropos Einwohner:

Sie müssen wissen, dass der Einkommensteueranteil und die Schlüsselzuweisungen an der Einwohnerzahl hängen, was für eine Entwicklung von neuen Baugebieten spricht: Nämlich Wentzenrod 2.0 und einer Innenverdichtung im Brühl.

Zurück zum Konsolidierungskorridor: Für Messel bedeutet dies jährlich eine Summe von 288.000 € - da hier die 75 € von der KA angesetzt bekommen.

Im HSK für HH 2014 waren schon umfangreiche Maßnahmen, die auch 2015 größtenteils umgesetzt wurden enthalten.

Erneut - in 2016 - und im Stellenplan auch ersichtlich, sollen insg. 2,6 Stellen abgebaut werden. Wird dieser Abbau nicht geschafft, werden 150.000 mehr Personalkosten entstehen.

Im Rahmen der Umsetzung des Kifög wird in den kommunalen Betreuungseinrichtungen strikt nach dem Minimalansatz bzw. Ansatz gearbeitet. Der Aufwandsbereich wurde so zusammengestrichen, dass es schon knirscht. Der Sach- und Dienstleistungsbereich unterschreitet den max. möglichen Ansatz lt. HSK von 1,5 Mio. €.

Dieser Ansatz liegt sogar 2016 unter dem Ansatz 2015.

Ein großer Schlag ins Kontor stellt die Erhöhung der Schulumlage von 17,01 auf 19,3% dar. Diese Erhöhung frisst die Besserstellung der Gemeinde mit dem KFA 2016 wieder auf.

Die Versorgungsaufwendungen für Beamte sind gestiegen. Sie liegen derzeit bei insg. 120.133 € p.a. Grund hierfür ist ein Statuswechsel eines Altbürgermeisters. Es gäbe sicherlich noch mehr Einzelheiten zu nennen, welche in dem Entwurf stehen. Aber ich möchte nicht gesamte Redezeit auf die vielen einzelnen Positionen im Aufwandsbereich verwenden.

Denn macht zwar Kleinvieh auch Mist, aber sämtliche Ansätze sind unter derer von 2015.

Aus diesem Grund weißt der Entwurf auch im ordentlichen Ergebnis ein Defizit von 541.000 € aus. Der Ansatz 2015 lag bei 705.000 €

Ich bin der Überzeugung, dass es im Rahmen der Lesungen noch möglich ist, ggf. weitere Einsparmaßnahmen und/oder Einnahmen zu definieren.

So zum Beispiel die Stellschraube der Gewerbesteuer. Die auf 380%, oder sogar 400% Hebesatz angehoben werden könnte.

Der investive Bereich:

Größtes Projekt ist hier der seniorengerechte Wohnungsbau im Taunusring.

Über die Ausgestaltung der Finanzierung ist definitiv in den folgenden Lesungen im HuFa zu diskutieren. Da möchte sich die Verwaltung auch nicht verschließen, bzw. festlegen. Hier haben wir im HH 2016 einen Vorschlag gemacht.

So ist z.B. eine Reduzierung der Kreditaufnahme möglich, wenn durch neuen Beschluss – nach Ablauf der Jahresfrist - die letzten Grundstücke im Wentzenrod doch verkauft werden.

Auch die rechtzeitige Ausweisung eines neuen Baugebietes – wie eben Wentzenrod 2.0 – würde den Cash Flow im investiven Bereich verbessern.

Viele, viele Einzelheiten und Details.....

Aber, was bleibt:

Der vorliegende Entwurf ist ein Arbeitsplan, den Sie noch anpassen können, sollen und müssen.

Und zwar vor dem Hintergrund von:

Dass wir, die Verwaltung eine Maßnahme beschreiben, die in 2020 umgesetzt sein könnte.

Messel bis 2018 die Null?

Und meiner Ankündigung einer Verweigerung Grundsteuer B Erhöhung.

Wir schaffen das! Ja, natürlich schaffen wir das, wenn:

- Wir alle die persönlichen Befindlichkeiten zurückstellen und Sie als Gemeindevertreterinnen und Vertreter Entscheidungen nicht von diesen abhängig machen.
- Wir aufhören Fehler bei den anderen zu suchen, nur um diese Person zu diskreditieren.
- Wir auch unpopuläre Entscheidungen gemeinsam vertreten.
- Wir gemeinsam uns auch mal einer Entscheidung von Land und/oder Bund verweigern müssen.

Danke, dass Sie mir zugehört haben und ich wünsche mir eine konstruktive sowie ergebnisorientierte Beratung des Entwurfes.